

Allianz Invest Quarterly 3/2006: Vorsicht tut trotz Zuversicht gut

Die Allianz Anlageexperten rechnen mit nachlassendem Preisdruck von der Energieseite und halten die aktuellen Inflationsängste für übertrieben. Nach den jüngsten Gewinnmitnahmen werden die Märkte volatiler erwartet, doch die Aussichten sind unverändert positiv.

Die Unsicherheit über das Ausmaß der weiteren Zinsschritte der Notenbanken führte im zweiten Quartal an den Kapitalmärkten zu deutlicher als erwarteten Kursrückgängen. "Nach dem starken Start ins Aktienjahr 2006 haben Anleger Gewinne mitgenommen – wir auch", sagte Allianz Chief Investment Officer Martin Bruckner am Mittwoch vor Journalisten. Dadurch habe sich in der aktuellen Asset Allocation die Übergewichtung der Aktienseite verringert, so Bruckner, der für das dritte Quartal eher ein Auf und Ab der Märkte erwartet.

An seiner grundlegend positiven Markteinschätzung habe sich aber nichts geändert, und Übernahmen sowie hohe Insiderkäufe zeigten anhaltendes Vertrauen in die Gewinnrends der Unternehmen. Auch hätten die jüngsten Aussagen von US-Notenbankchef Ben Bernanke eher als bisher auf ein Ende der Zinserhöhungen der Fed hingedeutet. "Die Aussichten für die Aktienmärkte sind nach wie vor positiv", erklärt Bruckner, "nach den zuletzt gemachten Erfahrungen sind die Anleger aber risikoscheuer geworden." Daher seien über die Sommermonate eher volatile Marktbewegungen zu erwarten und Gewinne fast ausschließlich durch aktives Trading zu erzielen.

Profitieren von dieser Entwicklung sollten vor allem US-Aktien, die als defensiv gelten und in der Vergangenheit von Investoren eher vernachlässigt wurden. Und auch bei den von der geringeren Risikobereitschaft der Anleger besonders schwer betroffenen Emerging Markets seien trotz aller kurzfristigen Unsicherheit die langfristigen Aufwärtstrends intakt. Aufpassen müssten Anleger auf eine Absicherung der Währung, denn der Dollar wird sich nach Meinung der Allianz Anlageexperten gegenüber Euro und Yen weiter abschwächen.

Inflationsängste hatten in den vergangenen Monaten die Kurse an den Kapitalmärkten ins Rutschen gebracht. Doch wurde die Inflationsrate im wesentlichen von den steigenden Energiekosten getrieben, während Kernbereiche der Inflation wie Service und Gehälter schon seit längerer Zeit seitwärts bis leicht abwärts gerichtet sind. "Außer bei Energie gibt es praktisch keine Inflation", erklärte Mag. Martin Maier, Geschäftsführer der Allianz Invest KAG, "und wenn der Ölpreis gleich bleibt bzw. sogar zurück geht, fällt dieser Treiber weg." Außerdem wirken Globalisierungseffekte deflationär: denn steigende Importe aus Billiglohnländern senken die Lohnstückkosten. Sowohl im Dollar- wie auch im Euroraum sieht Maier deshalb Renditen für zehnjährige Anleihen und die Inflationsrate bereits am oberen Ende der im Rahmen seiner Fünfjahresprognose erwarteten Bandbreite und rechnet mit einem Rückgang.

In Österreich etwa habe die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen von 3,30 auf über vier Prozent angezogen, und auch die Realverzinsung sei seit Jahresanfang gestiegen. "Ich gehe davon aus, dass wir damit das Meiste schon gesehen haben", so Maier. Auch wenn vor dem Hintergrund einer sich stabilisierenden Wirtschaftsentwicklung noch weitere Zinserhöhungen durch die Europäische Zentralbank zu erwarten seien, kehrten am langen Ende bereits jetzt erste Käufer in den Markt zurück. Und in den USA rechne er lediglich mehr mit ein bis zwei Zinsschritten durch die Notenbank Fed: Damit sei der Renditeabstand der US-Renten zu Euroland mit über 100 Basispunkten sehr attraktiv – und durch die sehr flache Zinskurve auch das kurze Ende interessant.

Gute Nachrichten hat Maier auch für all jene, die sich angesichts der jüngsten Kursrückgänge Sorgen um die langfristige Entwicklung ihres Rentenportfolios machen: Auf dem österreichischen Rentenmarkt haben Anleger in den vergangenen zwei Jahrzehnten ab einer Veranlagungsdauer von zwei Jahren selbst unter schwierigsten Rahmenbedingungen mindestens zwei Prozent Rendite pro Jahr erzielt, bei einer dreijährigen Betrachtungsweise sogar deutlich über drei Prozent. "Dies zeigt, dass Anleihen schon bei mittelfristigem Anlagehorizont eine sehr sichere und ertragreiche Veranlagungsform sind", so Maier.

An den Trading-Profiten aus dem erwarteten schwankungsanfälligen Aufwärtstrend an Aktien- und Rentenmärkten können Anleger mit dem "Allianz Invest Klassisch" mitpartizipieren: Dieser Dachfonds investiert in Fonds der Allianz Gruppe und bietet mit einem Aktien- und Rentenanteil von je 50 Prozent eine ausgewogene Mischung aus internationalen Aktien- und Rentenfonds. In den vergangenen drei Jahren hat er den Anlegern im Durchschnitt einen Wertzuwachs von jährlich 9,8 Prozent gebracht.

Die Allianz Invest KAG ist eingebettet in ein internationales Netzwerk von Analysten und Portfolio-Managern und zählt mit einem Fondsvolumen von über zehn Milliarden Euro zu den vier größten Kapitalanlagegesellschaften in Österreich. Weltweit ist die internationale Allianz Group einer der führenden Finanzdienstleister mit Assets under Management von mehr als 1,2 Billionen Euro.

Wien, am 5. Juli 2006

Downloads von <http://www.allianz.at/cms/cmsallianzat/presse.nsf>

- Präsentationsunterlagen
- Factsheet Allianz Invest Klassisch
- Presstext als PDF

Fotos: Abdruck honorarfrei, Copyright Allianz

- Martin Bruckner
- Mag. Martin Maier

Rückfragen bitte an:

Günter Kornfeld
Unternehmenskommunikation
Allianz Gruppe in Österreich
Hietzinger Kai 101-105
1130 Wien
Tel: 01/878 07 - 80738, Fax: - 40261
E-Mail: guenter.kornfeld@allianz.at
Internet: www.allianz.at

Die Einschätzungen stehen wie immer unter den nachfolgend angegebenen Vorbehalten.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

So weit wir in dieser Meldung Prognosen oder Erwartungen äußern oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, können diese Aussagen mit bekannten sowie unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen.

Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen ergeben sich eventuell Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen. Abweichungen resultieren ferner aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen, und insbesondere im Bankbereich aus dem Ausfall von Kreditnehmern. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte und der Wechselkurse, sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können einen Einfluss ausüben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen.

Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die in dieser Mitteilung enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.